

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

5. Jg. Nr. 41/2011

DRITTER ADVENT

11. Dezember 2011

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 11.12. DRITTER ADVENT - Gaudete

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Malberg

Montag 12.12. Vom Wochentag im Advent

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die am 23. November verstorbene Sr. M. Berchmana (+ im Alter von 85 Jahren)

Dienstag 13.12. Vom Wochentag im Advent - Hl. Luzia - Hl. Odilia

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Anneliese und Berthold Krämpchen und nach Meinung

16.00 Uhr in Trier Mitgliederversammlung der "Caspar-Olevian-Gesellschaft"

Mittwoch 14.12. Hl. Johannes vom Kreuz

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Konz-Scherer und nach Meinung

Donnerstag 15.12. Vom Wochentag im Advent

19.00 Uhr Hl. Messe in der Ferialkirche von Wilsecker

Freitag 16.12. Vom Wochentag im Advent

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Jäckels

Samstag 17.12. Vom Wochentag im Advent

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Muttergottes von der immerwährenden Hilfe für Familie Jäckels

Sonntag 18.12. VIERTER ADVENT

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Becker-Kläs

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Gindorf

ADVENIAT. Die Weihnatskollekte für die Armen in Südamerika gibt es seit nunmehr 50 Jahren. Die Vaterunser-Bitte "Adveniat regnum tuum - Dein Reich komme!" ist das Leitwort zum 50-jährigen Adveniat-Jubiläum. Helfen Sie auch an diesem Weihnachtsfest mit, dass das Reich Gottes für die Armen schon jetzt spürbar wird, indem sie unsere Hilfe erfahren. Am ersten Weihnachtstag wird in der Schwesternkapelle von Auw um 11.00 Uhr Hl. Messe sein, am Zweiten Weihnachtsfeiertag um 9.00 Uhr. In beiden Gottesdiensten wird die Kollekte für das Hilfswerk ADVENIAT gehalten, die allen herzlich empfohlen wird.

Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

STECKELCHER AN EESER SPROOCH

An den langen Winterabenden wurde früher, als es noch kein Fernsehen gab, viel erzählt. Da waren auf Platt merkwürdige Geschichten zu hören, die heute leider mehr und mehr in Vergessenheit geraten. Manche dieser Geschichten haben die Auswanderer aus unserer Gegend und aus Luxemburg mitgenommen. Vor etwa 250 Jahren gab es eine Auswandererwelle in die Donauländer auf dem Balkan. Sie gehörten damals zu Österreich-Ungarn. In der Gegend von Temeschwar im heutigen Rumänien, im Banat, hört man noch heute in manchen Dörfern die moselfränkische Mundart. Dort haben sich auch alte Geschichten erhalten, die bei uns längst vergessen sind. Hier ist eine solche:

DÄN DOMELANKEN HANSI (Das daumenlange Hänschen)

Et wor ees en Fraau un e Man. Di hade keen Kanner. Du hot de Fraau gesot: “Wa mer dach e Kand häden! U wann et numme su lank wär wi en Domen!”

Du hunn se wierklech e Kand kreet. U wäl et nummen su gruuß wor wi en Domen, hunn se et domelank Hansi gedeeft.

Nou séin se eenes Muerjes op de Flor gaang fir Rummelen ze kappen. Se hunn dä Kleene matgehuel. Se hunn en uem Än vum Steck an en Fuer gesaat u gesot: “Hansi, spil bessi am Gras!” Dach den Hansi hot net gefoligt un ass an de Wisegrowen gehupst. Do hot dem Pasduer seng Koh geweed. Un di hot den Hansi mat dem Gras gefreaß.

Owens, wi de Koh heem kum, hot den Härekooch se stäiche wellen. Se sot: “Bläss, drih dech rum!” Du hot den Hansi ous der Panz vun der Koh gerof: “Bläss, drih dech net rum!” Du krut den Härekooch et mat der Aangst ze doon. Den Härekooch ass bäi de Pasduer gerannt u sot: “Här Pasduer, ees Koh kaa rieden.” Hän ass mat hir an de Stal gaang. Du hot den Härekooch nees zo der Koh gesot: “Bläss, drih dech rum!” “Bläss, drih dech net rum!” hot den Hansi gerof.

Du hunn se de Metzger gehuel fir de Koh ze schloachden. Se hu gemeent, de Koh wär verhext. De Mtzger hot äwer näist fund.

De Kohmogen (Kuhmagen) hunn se er aler Zigeinisch gänn. Di hielt de Mogen op de Bockel u geet hirer Wäg. Wi se uen e Growe kimmt, sät se: “Wi kommen ech da wäl lo riwer?” Du reeft den Hansi ous dem Mogen: “Zigeinisch, hups!”“ De Zigeinisch hot sech su erfoert, datt se de Moge fale luß - un ab un davun! De Moge ass op e Steen gefal un opgeplatzt. Den Hansi ass rouskommen un heem gelof.

Vun do uen wor en immer ganz brav.

Nach der mundartlichen Volkserzählung “Der daumenlange Hansl” der “Donau-Schwaben”, in: Märchen, Sagen und Schwänke (Banater Volksgut. Erster Band). Herausgegeben von Walther Konschitzky und Hugo Hausl. Mit einem Vorwort von Johann Wolf, Bukarest (Kriterion-Verlag) 1979, S. 50-52.

DIE DRITTE KERZE (Gotteslob Nr. 115, 3)

Wir sagen euch an den lieben Adevnt. Sehet die dritte Kerze brennt.

Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.

Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

